

GEMEINDEBRIEF

48. Ausgabe

DER EVANG.-LUTH. KIRCHGEMEINDEN

TEICHEL, TEICHRÖDA, MILBITZ, ESCHDORF, GEITERSDORF, HAUFELD, TREPPENDORF

Februar und März 2025



Eschdorf



Treppendorf



Haufeld



Teichel



Milbitz



Geitersdorf



Teichröda

„Wenn du denkst, du denkst, dann denkst du nur, du denkst.“^{*)}

Dieser humorvolle Satz mag zunächst belanglos erscheinen, doch er birgt eine tiefere Wahrheit: Der Mensch denkt zwar, er habe die Kontrolle über sein Leben, doch die Realität zeigt oft etwas anderes: Unsere Pläne scheitern, unerwartete Ereignisse treten ein und wir stehen vor Herausforderungen, die wir nicht allein bewältigen können. Während in guten Zeiten Technik, Wissenschaft und Selbstvertrauen dominieren, wenden sich Menschen in Krisen an Gott. Warum? Weil sie erkennen, dass Gottvertrauen das Wichtigste ist – die Grundlage, die auch in Zeiten der Unsicherheit Halt gibt.

Die moderne Welt hat uns viele Errungenschaften gebracht. Wissenschaft und Technik haben die Lebensqualität enorm verbessert. Krankheiten können geheilt, Informationen in Sekunden geteilt und Maschinen zur Arbeit eingesetzt werden. Diese Fortschritte geben uns das Gefühl, alles im Griff zu haben. Menschen vertrauen heute oft mehr auf Algorithmen, künstliche Intelligenz oder medizinische Technik als auf andere Menschen – geschweige denn auf Gott.

Doch diese scheinbare Kontrolle ist eine Illusion. Technik kann viele Probleme lösen, aber nicht alle. Vor allem die großen Fragen des Lebens – der Sinn, das Leiden, der Tod – bleiben unbeantwortet. Das zeigt sich besonders in Momenten der Krise, wenn technische Lösungen scheitern. Dann wird deutlich, dass der Mensch sich überschätzt hat und allein nicht weiterkommt.

In guten Zeiten denken die Menschen oft nicht nach. Der Alltag ist erfüllt von Arbeit, Konsum und Vergnügen. Es scheint, als bräuchte man weder Gott noch tiefere Reflexionen über das Leben. Doch genau diese Selbstzufriedenheit wird zum Problem, wenn Krisen eintreten. Ohne eine Grundlage im Glauben fehlt den Menschen die Orientierung, wenn es schwierig wird. Das Vertrauen auf Technik und Rationalität allein reicht dann nicht aus.

^{*)} vgl. Lied von Juliane Werding, 1975

Diese Ignoranz zeigt sich vor allem darin, dass viele Menschen Gott erst suchen, wenn sie ihn brauchen. Solange alles gut läuft, wird er ignoriert. Doch sobald Probleme auftreten, sei es eine Krankheit, der Verlust eines geliebten Menschen oder eine Katastrophe, wenden sich dieselben Menschen plötzlich an ihn. Das zeigt, dass das Bedürfnis nach Gott tief im Menschen verankert ist, auch wenn es in ruhigen Zeiten oft verdrängt wird.

In Krisen offenbart sich die Begrenztheit des Menschen. Plötzlich erkennt er, dass Technik, Wissenschaft und eigene Anstrengungen nicht ausreichen. Hier liegt der Wendepunkt: Die Menschen wenden sich an Gott, weil sie wissen, dass nur er Halt und Trost bieten kann. Gottvertrauen wird dann zum zentralen Anker.

Warum ist Gottvertrauen in Krisen so wichtig? Weil es Antworten auf Fragen bietet, die der Mensch allein nicht beantworten kann. Warum gibt es Leid? Was geschieht nach dem Tod? Wie kann ich Hoffnung bewahren? Der Glaube vermittelt die Zuversicht, dass das Leben nicht sinnlos ist, dass es eine höhere Ordnung gibt und dass Gott auch in schwierigen Zeiten bei uns ist.

Diese Einsicht kann jedoch auch präventiv genutzt werden: Wer schon in guten Zeiten Gott vertraut, wird in Krisen weniger ins Wanken geraten. Das Gottvertrauen schafft eine innere Stabilität, die unabhängig von äußeren Umständen ist.

Der Spruch „Der Mensch denkt, Gott lenkt“ fasst das Verhältnis zwischen menschlicher Planung und göttlicher Führung treffend zusammen. Der Mensch kann seine Zukunft planen, seine Ziele verfolgen und seine Fähigkeiten einsetzen. Doch letztlich liegt die Kontrolle nicht in seiner Hand. Es ist Gott, der die Dinge lenkt – oft auf eine Weise, die wir erst später verstehen.

Das bedeutet jedoch nicht, dass der Mensch passiv sein sollte. Gottvertrauen schließt aktives Handeln nicht aus. Im Gegenteil: Wer auf Gott vertraut, handelt mit der Gewissheit, dass er geführt wird. Dieses Vertrauen befreit den Menschen von der Angst vor dem Scheitern, weil er weiß, dass Gott einen Plan für ihn hat. Selbst Rückschläge und Krisen werden dann nicht als sinnlos, sondern als Teil eines größeren Plans gesehen.

In einer Welt, die von Unsicherheit geprägt ist, gibt Gottvertrauen eine Sicherheit, die der Mensch aus sich selbst heraus nicht erreichen kann. Technik und Wissenschaft sind wertvolle Werkzeuge, aber sie ersetzen keine Beziehung zu Gott. Der Mensch ist nicht nur ein rationales, sondern auch ein spirituelles Wesen. Ohne Gottvertrauen fehlt ihm die Verbindung zu dem, was über das Irdische hinausgeht.

Dieses Vertrauen zeigt sich nicht nur in Krisenzeiten, sondern auch im Alltag. Es bedeutet, Gott nicht nur als „Notfallplan“ zu sehen, sondern als denjenigen, der unser Leben durch alle Höhen und Tiefen begleitet. Wer auf Gott vertraut, lebt bewusster, gelassener und mit einem klaren Ziel vor Augen: Er weiß, dass er nicht allein ist.

Der Mensch mag denken, planen und sich auf Technik verlassen, doch letztlich ist Gottvertrauen das Wichtigste. Es gibt Halt in Zeiten der Unsicherheit, Trost in Momenten der Verzweiflung und Orientierung in einer Welt, die oft unübersichtlich erscheint. Wer schon in guten Zeiten Gott vertraut, wird in schwierigen Phasen gestärkt sein und die Herausforderungen des Lebens mit Zuversicht meistern.

Gottvertrauen bedeutet, sich in die Hände einer höheren Macht zu begeben und darauf zu vertrauen, dass alles einem größeren Plan folgt. Dieses Vertrauen macht uns frei von der Illusion der völligen Kontrolle und gibt uns die Kraft, selbst schwierige Situationen mit Hoffnung zu meistern. Denn am Ende ist es Gott, der lenkt – und das ist das Wichtigste.

Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer Markus Tschirschnitz

Aus dem Gemeindeleben

Monatsspruch:

Februar: „Du tust mir kund den Weg zum Leben.“

(Psalm 16,11)

März: „Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.“

(3. Mose 19,33)

Rückblicke auf Veranstaltungen

Impressionen aus der Advents- und Weihnachtszeit 2024

Auch in diesem Jahr wurde mit dem traditionellen **Nachmittag in Treppendorf** am 1. Advent die Adventszeit eröffnet. Gestaltet wurden die besinnlichen Stunden durch den Posaunenchor und die Sängerinnen und Sänger der Treppendorfer Nachtigallen, welche Unterstüt-



Foto: M. Tschirschnitz, priv.

zung von den Chören aus Remda und Teichel erhielten. Ein besonderer Höhepunkt war das Märchenspiel „Hänsel und Gretel“.

Neben dem Singen ist das Basteln eng mit der Adventszeit verbunden. So kam große Freude auf, als am 7. Dezember in Teichel die Gelegenheit bestand, in der Weihnachtsbäckerei Pfefferkuchenhäuser zu verzieren.



Foto: M. Tschirschnitz, priv.

Jagdhornbläser in Eschdorf



Foto: M. Tschirschnitz, priv.

Durch Mitwirkung der Jagdhornbläsergruppe wurde der Gottesdienst am 2. Advent zu einem besonderen Erlebnis. Herzlichen Dank!

Am Abend vor dem 3. Advent gab es eine Einladung zum Musikalischen Advent mit Glühwein. Das Publikum konnte sich zu weihnachtlicher Musik von Orgel und Trompete zurücklehnen oder Mitsingen.

Am 2. Weihnachtsfeiertag erklang in **Teichröda** wieder ein Trompetenspiel vom Kirchturm.

Zahlreiche Teichrödaer und Gäste hatten sich auf dem



Dorfplatz versammelt und erfreuten sich an den weihnachtlichen Melodien, die Trompeter André Starke zu Gehör brachte.

Eine gut gefüllte Spendenbox vom Glühwein- und Teestand brachte 200,00 € für die notwendige Orgelreparatur. Herzlichen Dank an Familie Kohlbach! Eine Wiederholungsveranstaltung ist auch in diesem Jahr geplant.



Foto: M. Tschirschnitz, priv.



Foto: M. Tschirschnitz, priv.

Alle Jahre wieder in der Adventszeit besuchen die Kindergartenkinder den Seniorenkreis. Mit einem kleinen Programm aus Liedern und Gedichten werden die Senioren erfreut und gedanklich in ihre eigene Kindheit entführt. Herzlichen Dank an die Erzieherinnen des Kindergartens Sonnenkäfer!

Gospelchor „The Right Key“ gastierte in Teichel



Foto: M. Tschirschnitz, priv.

Am 19. Dezember war die Teicheler Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Ein grandioses Konzert voller Lebensfreude wird unvergessen bleiben. Wir freuen uns auf's nächste Mal.

Konfirmandenarbeit im Pfarramtsbereich Remda und Teichel

Der Konfirmandenunterricht verbindet die Vermittlung christlicher Werte mit kognitivem und emotionalem Lernen. Themen wie Nächstenliebe, Verantwortung und Glaube stehen im Mittelpunkt und werden durch kreative Methoden lebendig. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Gemeinschaft: Bei den regelmäßigen Treffen und durch die Mitgestaltung von Gottesdiensten erleben die Jugendlichen, wie der Glaube verbindet und stärkt.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist die Konfirmandenfahrt nach Halle am letzten Märzwochenende. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Gemeinschaft zu vertiefen und durch gemeinsame Erlebnisse den Glauben auf neue Weise zu erfahren.

Die Konfirmandenarbeit hilft den Jugendlichen, ihren Glauben zu reflektieren und ihre Persönlichkeit in der Gemeinschaft zu entfalten – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Konfirmation. Eine von 4 Vorstellungsgottesdiensten der Konfirmanden fand am 2. Advent in Teichel statt.



Foto: M. Tschirschnitz, priv.

Rückblick und Dank in geselliger Runde - Neujahrsempfang

In einer gemütlichen Runde blickten wir am 18. Januar auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück. Ein reichhaltiges Buffet mitgebrachter Speisen und festliche Getränke vielfältiger Art sorgten für das leibliche Wohl. Mit Hilfe zahlreicher Bilder wurden die Höhepunkte der vergangenen Monate, die schönen Gottesdienste zu Taufen, Konfirmationen und Trauungen, gesellige Gemeindefeiern und musikalische Veranstaltungen, in Erinnerung gerufen. Eingeladen waren alle, die das kirchliche Leben aktiv unterstützt hatten, denn nur durch ihre Mithilfe konnten wir die zahlreichen Herausforderungen des Jahres meistern.

Ob als Kirchenälteste, Chormitglieder oder technische Helfer, jede und jeder Einzelne hat durch seinen Einsatz



Foto: M. Tschirschnitz, priv.



Foto: M. Tschirschnitz, priv.

entscheidend zum Gelingen beigetragen. Für diese Unterstützung bin ich außerordentlich dankbar. Auch im neuen Jahr möchten wir das kirchliche Leben in allen Gemeinden des Teicheler Pfarramtsbereichs aktiv und voller Freude gestalten. Dafür sind Elan, Freude und neue Pläne gefragt.

Unser gemeinsames Beisammensein war nicht nur Ausdruck für die Dankbarkeit, sondern schenkte auch neue Kraft für 2025.

Fest der „Pestilenzpredigt“ in Milbitz 2025

Vor 428 Jahren brachte die Pest großes Leid über den kleinen Ort Milbitz. 1597 raffte die Pest innerhalb weniger Wochen 37 Menschen dahin. Aus Angst vor Ausbreitung wurde der Ort abgesperrt, bis der Pfarrer aus Rittersdorf Hilfe brachte. Mit Brot, Futter und einer Predigt spendete er Trost und Hoffnung, beerdigte die Toten und kümmerte sich um die Kranken. In Gedenken an diese Ereignisse findet jährlich am letzten Januarsonntag das Fest der „Pestilenzpredigt“ statt. Dieses Jahr



Foto: W. Windorf, priv.



Foto: M. Tschirschnitz, priv.

wurde am 26. Januar ein Festgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunen- und Kirchenchores gefeiert. Anschließend gab es Kaffee und Kuchen im neu renovierten Saal der Gemeinde unter Nutzung des sanierten Dorfgemeinschaftshauses. Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern!

Wichtiges im Jahr 2025 Gemeindekirchenratswahl

Im Herbst 2025 werden die Leitungen der Kirchengemeinden in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, die Gemeindekirchenräte, neu gewählt bzw. wieder gewählt. Sie können mit darüber entscheiden, ob „die Kirche im Dorf bleibt“. Ein Gemeindekirchenrat braucht viele Fähigkeiten. Ihre Meinung, Ihre Ideen und Ihre Kreativität sind wichtig. Aus diesem Grund wird unsere Kirche mehrheitlich von gewählten, ehrenamtlichen Mitgliedern geleitet. Nur wenn Menschen kandidieren, kann das Gemeindeleben erhalten und gestaltet werden. Als Kirchenälteste oder Kirchenältester kann jedes Gemeindeglied kandidieren, das am Wahltag 18 Jahre alt ist, am Gemeindeleben teilnimmt, zum Abendmahl zugelassen ist und seit mindestens sechs Monaten in der Kirchengemeinde lebt. Um gleich einem Missverständnis vorzubeugen: Kirchenälteste dürfen, aber müssen nicht alt sein.



Ankündigungen

Christenlehre neu in Teichel mit Ines Engelmann

montags^{*)} 16:15 – 17:00 Uhr Klassen 1 – 4 ^{*)} nicht in den Ferien

Konfirmandenunterricht:

dienstags^{*)} 16:15 – 17:00 Uhr 7. Klasse
17:15 – 18:00 Uhr 8. Klasse ^{*)} nicht in den Ferien

Kirchenchorproben

Teichel montags um 19:30 Uhr

Seniorenkreise

Geitersdorf 5. Februar in Teichweiden und 5. März in Geitersdorf jeweils um 15:00 Uhr
Teichel 12. Februar um 15:00 Uhr
Teichröda 14. Februar – Valentinstag um 15:00 Uhr
Trenpendorf 26. Februar und 26. März jeweils um 14:30 Uhr

Kirchgeld und Spenden

Bitte verwenden Sie für Ihre Spenden die angegebenen Bankverbindungen und als Kennwort den Namen der jeweiligen Kirchengemeinde. Für Spendenquittungen, die automatisch ab einer Spendensumme von 300 € erstellt werden, benötigen wir Ihre Anschrift. Die aktuellen Bankverbindungen bei der Evang. Bank e.G. lauten: (BIC GENODEF1EK1)

Ev.-Luth. Kirchengemeinde IBAN:

Kennwort:

Teichel	DE86 5206 0410 0008 0104 63
Teichröda	DE86 5206 0410 0008 0086 20
Milbitz b.T.	DE24 5206 0410 0008 0214 73
Geitersdorf	DE36 5206 0410 0008 0010 81
Eschdorf	DE68 5206 0410 0008 0214 57

} Kirchgeld



Die aktuellen Bankverbindungen bei der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt HELADEF1SAR
Haufeld DE90 8305 0303 0011 0233 84 – Kennwort „Kirchgeld Haufeld“
Trenpendorf DE90 8305 0303 0011 0233 84 – Kennwort „Kirchgeld Trenpendorf“

Kontaktdaten:

Pfarrer Markus Tschirschnitz, Am Sperlingsberg 6, 07407 Rudolstadt, ☎ 036743/22219,
Fax: 036743/20428, WhatsApp: 0151-53034028, ✉ Markus.Tschirschnitz@ekmd.de

Impressum

Ihre Beiträge für den nächsten Gemeindebrief – April - Mai 2025 - sind immer herzlich willkommen. Bitte sagen oder schreiben Sie uns auch Ihre Meinung per Post oder E-Mail. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 21. März 2025. Herausgeber: Ev.- Luth. Kirchengemeinde im Pfarramtsbereich Teichel, E-Mail: Markus.Tschirschnitz@ekmd.de, Tel.: 036743/22219, WhatsApp: 0151-53034028. Sie finden den aktuellen Gemeindebrief auch bei Änderungen online unter <https://www.kirchenkreis-rudolstadt-saalfeld.de/kontakt/einrichtungen-gemeinden/teichel/#assets>



GOTTESDIENSTE

Änderungen vorbehalten

Datum	Wochentag	Zeit	Ort	Veranstaltung
2. Februar	Ltz. So. nach Epiphantias	10:00	Teichel	Gottesdienst
9. Februar	4. So. vor der Passionszeit	10:00	Eschdorf	Gottesdienst
		14:00	Teichröda	
16. Februar	Septuagesimae	10:00	Teichel	Gottesdienst
		18:00	Treppendorf	
22. Februar	Samstag	14:00	Haufeld	Trauer-gottesdienst
23. Februar	Sexagesimae	9:00	Geitersdorf	Gottesdienst
		10:00	Teichröda	Jugendgottesdienst
2. März	Estomihi	9:00	Milbitz	Gottesdienst
		10:00	Teichel	
		16:00	Eschdorf	
21. März	Freitag	13:30	Teichröda	Goldene Hochzeit
23. März	Okuli	9:00	Geitersdorf	Gottesdienst
		10:00	Teichel	
6. April	Judika	9:00	Milbitz	Gottesdienst
		14:00	Teichröda	
		17:00	Haufeld	Jugendgottesdienst